

# Tipps für stressfreie Hausaufgaben

Hausaufgaben –  
der Job der Kinder

Zeitmanagement –  
Lernen mit Struktur

Den Zeitdieben auf  
der Spur

Der Arbeitsplatz

Lerntechniken

Expertenbeitrag  
von Dipl.-Psych. Prof.  
Dr. Ludwig Haag

Nützliche Links  
und Literaturtipps

Gutschein für  
2 kostenlose  
Unterrichtsstunden  
im Heft!

*Schülerhilfe!*®

MEHR WISSEN, MEHR CHANCEN.



## Vorwort

## Inhalt

- 4** Hausaufgaben – der Job der Kinder
- 6** Zeitmanagement – Lernen mit Struktur
- 8** Den Zeitdieben auf der Spur
- 10** Der Arbeitsplatz
- 12** Lerntechniken
  - 1. Die Lernkartei
  - 2. Mind-Mapping
  - 3. Richtig recherchieren
- 16** Expertenbeitrag von Dipl.-Psych. Prof. Dr. Ludwig Haag
- 18** Nützliche Links und Literaturtipps

Zum besseren Verständnis reden wir im Folgenden von „Hausaufgaben“, obwohl diese in einigen Teilen Deutschlands und Österreichs auch „Schularbeiten“ bzw. „Schulaufgaben“ oder „Hausübungen“ genannt werden.

Liebe Eltern,

Hausaufgaben sind in fast allen Familien immer wieder das Streitthema Nummer eins – egal ob Ihr Kind direkt zum Mittagessen nach Hause kommt und dann seine Aufgaben erledigen soll oder ob es eine Ganztagschule besucht und dort schon alles erledigt haben sollte. In den wenigsten Fällen läuft das Lernen zu Hause ohne Stress ab. Die Kinder kommen oft mit umfangreichen Aufgaben nach Hause, die sie nicht allein lösen können.

Ziel der Hausaufgaben ist es aber, dass Schülerinnen und Schüler sie selbstständig und ohne Hilfe erledigen. Durch dieses Dilemma entstehen immer wieder Konflikte, denn es ist für Eltern nicht ganz einfach zu beurteilen, in welchem Umfang sie ihrem Kind helfen können und dürfen. Die Kernfragen dabei sind: „Wie viel muss mein Kind allein schaffen?“, „Wo und wie muss ich es motivieren?“ und vor allem „Wie unterstütze ich mein Kind sinnvoll und zielgerichtet, ohne dass es dabei gleich zu einem Familienkrach kommt?“.

Mit diesem Ratgeber wollen wir Ihnen und Ihrem Kind nützliche Tipps und Hilfestellungen für stressfreie Hausaufgaben geben.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen  
Ihr Schülerhilfe-Team

# Hausaufgaben

## – der Job der Kinder

### Sinnvoll unterstützen statt Arbeit abnehmen

Unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie Interesse zeigen.

Unterstützen Sie Ihr Kind und zeigen Sie Interesse für seine schulischen Leistungen. Sie können Vokabeln abfragen, Texte diktieren, Tipps geben oder Lexika bereitstellen.

Geben Sie Denkanstöße und erarbeiten Sie gemeinsam Lösungsansätze.

Helfen Sie Ihrem Kind, ohne ihm die Arbeit abzunehmen oder gar die Aufgaben zu erledigen. Geben Sie Denkanstöße und überlegen Sie zusammen, wie eine Aufgabe gelöst werden kann oder warum ein Rechenweg nicht geklappt hat. Ihr Kind lernt so, Fehler selbst zu erkennen und die eigene Leistung zu prüfen.

Eltern sollten nur beraten. Die Hausaufgaben sind der Job des Kindes.

Aber generell gilt: Die Hausaufgaben sind der Job Ihres Kindes. Eltern sollten nur beraten und keinesfalls der Nachhilfelehrer ihres Kindes sein. Sie helfen Ihrem Kind nicht, wenn Sie die Matheaufgaben schnell selbst rechnen oder das Referat mal eben schreiben. Spätestens am nächsten Tag in der Schule wird klar, dass Ihr Kind die Aufgaben nicht verstanden bzw. nicht allein gelöst hat.

Grundschulkindern brauchen mehr Unterstützung als ältere Kinder.

Gerade Schulanfänger brauchen anfangs noch viel Hilfe. Bei Grundschulkindern ist es daher sinnvoll, die Hausaufgaben immer zu begleiten und zeitweise dabeizusitzen. Doch je älter das Kind ist, desto selbstständiger sollte es sein Lernen selbst gestalten können.

Lassen Sie Ihr Kind eigenständig arbeiten.

Unterstützen Sie Ihr Kind mit gezielten Fragen, so dass es die Lösung eigenständig erarbeiten kann. Auch der Lehrer bekommt nur auf diese Weise ein realistisches Bild davon, ob und wie Ihr Kind das gestellte Pensum bewältigt.

Legen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind fest, wann die Aufgaben erledigt werden sollen.

Legen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind fest, wann die Aufgaben erledigt werden sollen. Die Zeit dafür sollte einen festen Platz im Tagesablauf haben. Tipps für ein sinnvolles Zeitmanagement finden Sie im nächsten Kapitel.



### Übrigens

Die Unterstützung bei den Hausaufgaben durch die Eltern sollte wohl-dosiert sein. Hier gilt der Grundsatz: so wenig wie möglich, so viel wie nötig. Kontrolle ist zwar wichtig, doch Sie sollten nie vergessen: Ihr Kind braucht seine eigenen Erfolgserlebnisse und kann ab und zu auch mal aus Fehlern lernen!

## Mit Wochenplan und festen Lernzeiten zum Erfolg

Kinder sollten bereits früh zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung erzogen werden. Schon Grundschüler sollten ihr Kinderzimmer selbst aufräumen und lernen, ihre Schultasche selbst zu packen und auf dem Schreibtisch Ordnung zu halten. Diese Selbstständigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für stressfreies Lernen.

Neben dieser Selbstständigkeit kommt es auf eine gute Planung an. Mit einem Wochenplan lässt sich die Schulwoche gut strukturieren, und darüber hinaus lassen sich alle festen Termine wie Essenszeiten, sportliche Aktivitäten, sonstige Freizeitaktivitäten und feste Lernzeiten eintragen. Ihr Kind sieht so auf einen Blick, dass feste Lernzeiten genauso wichtig wie andere Termine sind und ernst genommen sowie eingehalten werden müssen.



Für die Planung ist außerdem ein Hausaufgabenheft unerlässlich. Hier sollten die Schülerinnen und Schüler alle Aufgaben und anstehenden Arbeiten und Tests eintragen. Kostenlose Hausaufgabenhefte gibt es in Ihrer Schülerhilfe vor Ort.

## Zeitmanagement – Lernen mit Struktur

Feste Strukturen und Abmachungen sind wichtig, damit das Lernen und die Hausaufgaben nicht zu einem Dauerstressthema werden.

Die Hausaufgaben sollten einen festen Platz im Tagesablauf haben und an einem festen Platz erledigt werden. Das hat den Vorteil, dass alle benötigten Unterlagen bereitliegen und keine Zeit mit Suchen vertrödel werden muss.

**Ganz wichtig:** Planen Sie immer gemeinsam mit Ihrem Kind. So lernt es, Zeiten generell besser einzuschätzen.



14.00

14.30

15.00

15.30

16.00

16.30

17.00

17.30

18.00

18.30

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

# Den Zeitdieben auf der Spur

## Herausfinden, wo die Zeit bleibt

Gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind auf die Suche nach den „Zeitdieben“ und finden Sie heraus, welche Gewohnheiten man ändern muss, um effizienter lernen zu können. Legen Sie sich dazu am besten eine Checkliste wie die nachstehende an und füllen Sie sie gemeinsam mit Ihrem Kind aus.

### Checkliste

	Stimmt	Stimmt zum Teil	Stimmt nicht
Ich telefoniere, chatte oder simse zu oft und zu lange mit meinen Freunden oder Freundinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verbringe zu viel Zeit vor dem Fernseher und / oder dem Computer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe so viele Hobbys, dass ich kaum zu meiner eigentlichen Schularbeit komme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich suche oft unnötig lange nach irgendwelchen Dingen, weil ich zu wenig Ordnung halte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde durch viele Besucher oder meine Geschwister zu sehr abgelenkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich höre gern und oft Musik bei den Hausaufgaben; dadurch schweife ich leicht ab und brauche länger.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mache zu viel Nebensächliches, lasse mich schnell ablenken und konzentriere mich zu wenig auf die wichtigen Aufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Fazit

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über diese Checkliste. Anschließend gehen Sie noch einmal den aufgestellten Wochenplan durch und entlarven gemeinsam mögliche „Zeitdiebe“. Sind alle Termine drin? Bleibt auch noch Zeit für Entspannung? An welcher Stelle muss das Verhalten geändert werden?

# Der Arbeitsplatz

## Checkliste

- Eine feste Ordnung erspart Zeit und Energie.
- Bestimmen Sie einen festen Arbeitsplatz für Ihr Kind.
- Abheften bringt Ordnung und Übersicht in einem.
- Achten Sie auf den richtigen Schreibtischstuhl für Ihr Kind.
- Der Arbeitsplatz Ihres Kindes sollte gut ausgeleuchtet sein.



## Die Basis für das tägliche Lernen

Kinder brauchen einen festen Ort für Hausaufgaben und Lernübungen. Ein strukturierter, heller Arbeitsplatz ist wichtig, damit sich Ihr Kind beim Lernen wohlfühlt. Lexika, Zirkel, Anspitzer und Stifte sollten bereitliegen. Ein fester Platz, an dem die Aufgaben erledigt werden, hat den Vorteil, dass man seine Lernmaterialien nicht suchen muss und mit dem Lernen direkt dort weitermachen kann, wo man aufgehört hat. Kurz: Eine feste Ordnung erspart Zeit und Energie.

Der Schreibtisch sollte aufgeräumt sein. Während der Hausaufgaben sollten nur die benötigten Lernmaterialien auf dem Tisch liegen. Handy oder MP3-Player lenken vom Lernen ab. Hintergrundmusik ist dann erlaubt, wenn es sich um einfache Arbeiten handelt, wie Ausschneiden, Kleben oder Ausmalen.

Der richtige Schreibtischstuhl für Ihr Kind ist ergonomisch, höhenverstellbar, stabil und TÜV-geprüft. Ihr Kind sollte gerade darauf sitzen, und mit den Füßen fest auf dem Boden stehen.

Das Zimmer sollte gut gelüftet sein. Ein warmes Zimmer ist schön, aber mit Wärme verbinden wir Entspannung – und genau das sollte beim Lernen nicht der Fall sein. Also: Temperatur runter – Konzentration rauf. Und zwischendurch ruhig öfter mal das Fenster öffnen!

# Lerntechniken

## Einfache Tipps und kleine Helfer für den Lernerfolg

Es gibt verschiedene Gründe dafür, weshalb wir Dinge allzu leicht vergessen. Um den Stoff besser zu behalten, können schon kleinste Änderungen der Lerngewohnheit helfen. Kinder machen häufig den Fehler, zuerst alle schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen und dann die mündlichen oder umgekehrt. Das Problem dabei besteht darin, dass beim Erledigen aller mündlichen Hausaufgaben an einem Stück das Gehirn schnell ermüdet und oft nicht in der Lage ist, den alten Stoff zu verarbeiten, bevor neuer dazukommt. Diesem Problem kann man vorbeugen, indem man der Reihe nach immer erst ein Fach schriftlich und mündlich abschließt, bevor man mit dem neuen beginnt.

Also: Nach einer Lerneinheit Vokabeln besser das Gehirn entlasten und etwas schriftlich machen. Auch das Lernen ähnlicher Inhalte sollte nicht unmittelbar hintereinander erfolgen, um dem Gehirn Zeit zu geben, die Informationen an der richtigen Stelle zu speichern. Und ganz wichtig: Pausen nicht vergessen. Schon eine halbe Stunde Bewegung an der frischen Luft kann helfen, den Kopf freizubekommen.



## Praktische Tipps

- Hausaufgaben möglichst an dem Tag erledigen, an dem sie gestellt wurden. So ist der Lernstoff noch frisch in Erinnerung.
- Genügend Zeit einplanen (vor allem für schwierige Aufgaben).
- Mit den leichteren Aufgaben beginnen (Aufwärmphase), dann die schwierigen bzw. ungeliebten Aufgaben einschieben (sie lassen sich am besten nach der Aufwärmphase erledigen).
- Ähnlichen Lernstoff wie beispielsweise zwei Fremdsprachen nicht direkt hintereinander bearbeiten.

## 1. Die Lernkartei – Einprägen mit Methode

Jeder Schüler muss selbst herausfinden, wie er am besten lernt. Dabei ist es häufig hilfreich, sich professioneller Lerntechniken zu bedienen. Zum effizienteren Lernen empfehlen Lernexperten die Lernkartei. Die Gedächtnisstütze in Form von Karteikarten ist der Klassiker aller „Lernmaschinen“. Das lernpsychologische Prinzip dahinter ist neben dem assoziativen Lernen vor allem das verteilte und regelmäßige Lernen.

Mit der Lernkartei kann man nachhaltige und dauerhafte Lernerfolge erzielen. Der Lernstoff, z. B. eine Vokabel oder eine Frage, wird dabei auf die Vorderseite einer Karteikarte geschrieben, und auf die Rückseite kommt die passende Antwort.

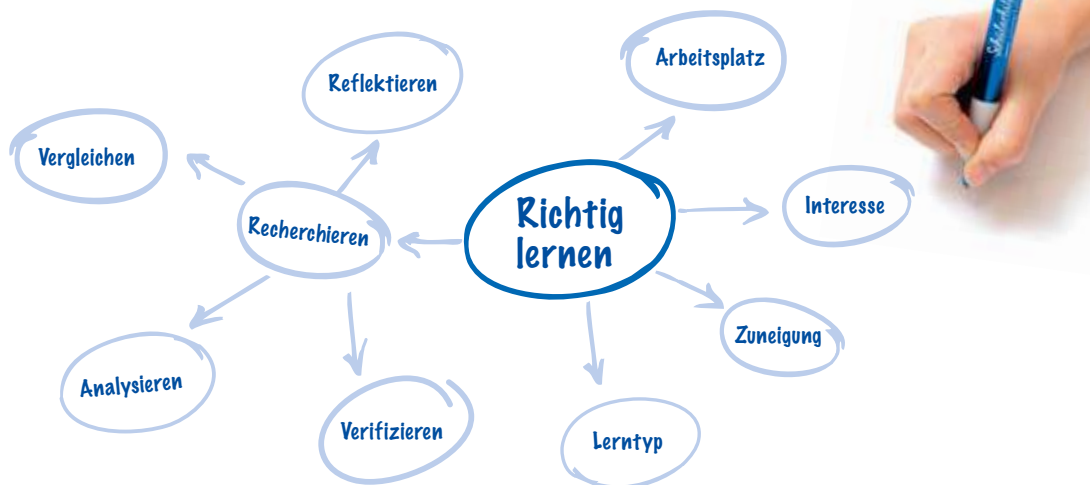
Neue Karten kommen in Fach 1, das jeden Tag bearbeitet wird. Ist die Antwort richtig, wandert die Karte ins nächste Fach. Ist die Antwort falsch, bleibt die Karte in Fach 1 und wird am nächsten Tag wiederholt.

Ein täglicher Zeitaufwand von nur 10 bis 15 Minuten ist ausreichend, um die Lernleistung merklich zu verbessern.



## Die Vorteile der Lernkartei im Überblick:

- Zeitökonomisches Lernen und Wiederholen.
- Gezielt werden die Bereiche wiederholt, die noch nicht „sitzen“ oder wieder vergessen sind.
- Das Wiederholen geschieht regelmäßig.
- Das Wiederholen geschieht systematisch.
- Besonders geeignet in Gebieten, in denen es um das reine Lernen geht wie: Vokabeln in Fremdsprachen, Rechtschreibung (einzelne Wörter oder bestimmte Regeln), Geschichtsdaten, mathematische/physikalische Formeln.



## 2. Mind-Mapping – die visuelle Unterstützung

Viele Kinder können sich etwas Gesehenes besser einprägen als etwas Gehörtes oder „nur“ Gelesenes. Für solche Kinder ist eine Mind-Map oft die ideale Unterstützung.

Die Mind-Map ist eine Art „Lernlandkarte“ des Unterrichtsstoffs, die die Lernleistung des Gehirns besonders gut unterstützt, indem sie ein Thema verbildlicht. Der verbale Verarbeitungsweg wird hier durch einen visuell-räumlichen ergänzt.

Ein zentraler Schlüsselbegriff des Unterrichts wird auf die Mitte des Blattes geschrieben. Davon ausgehend werden alle weiteren Gedanken und Begriffe in Haupt- und Nebenäste eingetragen, so dass am Ende eine übersichtliche, bildhafte Darstellung der Thematik entsteht. Auch komplexe Inhalte werden auf diese Weise verständlich strukturiert.

## 3. Richtig recherchieren – von Museum bis Wikipedia

Im Zeitalter des Internets gibt es zahllose Recherchemöglichkeiten zu einem Thema. Doch es ist nicht immer ratsam, die Einträge im World Wide Web unreflektiert und unverändert für eine Hausarbeit zu übernehmen. Zu groß ist die Gefahr, Fehler automatisch mitzukopieren oder – noch schlimmer – Urheberrechte zu verletzen. Die Inhalte aus dem Internet sollten immer mit Beiträgen aus Fachbüchern oder Lexika verglichen werden, bevor sie – natürlich in eigenen Worten – in der Hausarbeit zum Einsatz kommen.

Gehen Sie mit Ihrem Kind in die Stadtbücherei oder in ein Museum und besuchen Sie historische Orte. Auf diese Weise erschließen sich Ihrem Kind spielerisch die Vielfalt und die Wichtigkeit von Wissen. Der Vorteil: Eigene Erfahrungen bleiben besser im Gedächtnis!

**Hinweis „Kids im Net“:** Vor allem jüngere Kinder sollten niemals unbeaufsichtigt ins Internet gehen! Außerdem gibt es spezielle Suchmaschinen für Kinder, die ungewünschte Inhalte herausfiltern. Sprechen Sie auch mit älteren Kindern immer wieder über ihre Besuche im Web. Mit Ihrer Hilfe kann Ihr Kind lernen, die Inhalte der besuchten Seiten kritisch zu beurteilen.



## PC und WWW – wer darf wie lange?

Alle Altersangaben können nur eine grobe Orientierung geben und sollen keineswegs eine starre Richtlinie darstellen. Entscheidend sind immer auch der individuelle Entwicklungsgrad und das Verständnis des einzelnen Kindes.

**3 bis 4 Jahre:** Gelegentlich fünf bis zehn Minuten Lern- und Spielprogramme.

**Ab 5 Jahre:** Zeit für einen ersten gemeinsamen Ausflug ins Internet.

**Grundschul Kinder:** Grundschul Kinder sollten nicht länger als eine halbe Stunde vor dem Bildschirm sitzen – egal ob es sich um den PC oder den Fernseher handelt. Nur an ganz besonderen Tagen darf es mal eine Ausnahme geben.

**Ab 12 Jahre:** Wenn Ihr Kind ein neues Spiel hat und davon ganz begeistert ist – lassen Sie es ruhig den ganzen Sonntag spielen. Diese erste Euphorie legt sich bald wieder. Ansonsten sollte die Nutzungszeit zwei Stunden nicht überschreiten.



# Der Experte sagt dazu ...

## Hausaufgaben spielend meistern

Schüler, die mehr leisten könnten – es aber nicht tun: Als ehemaliger Lehrer und Schulpsychologe weiß ich nur zu gut, wie wichtig es ist, Schülerinnen und Schüler zum richtigen Lernen zu motivieren.

Denn Lernen muss man lernen. So simpel die Aussage erscheinen mag, umso komplexer ist die Umsetzung im Schulalltag. Zentral für den Lernerfolg des Schülers sind neben Fachwissen, sozialen und emotionalen Kompetenzen (wie Kontaktfreudigkeit und Motivation) vor allem das Lern- und Arbeitsverhalten.

Die gezielte Förderung von Lern- und Arbeitstechniken fängt in der Schule an. Hausaufgaben sind dabei ein sehr wichtiger Faktor zum Erlangen der wesentlichen Kompetenzen. Eine zentrale Regel ergibt sich aus der empirischen Lernforschung: Mäßiges, aber regelmäßiges Lernen ist entscheidend für den Lernerfolg! Lehrer sollten Schüler entsprechend fordern, allerdings dienen Hausaufgaben lediglich der Vertiefung bzw. Übung des im Unterricht behandelten Schulstoffs und können niemals den Unterricht ersetzen!

## Motivation durch gute Planung

Das richtige Gefühl für Zeit spielt beim erfolgreichen Lernen eine zentrale Rolle. Der Schüler muss selbst in der Praxis lernen, wie er ein sinnvolles Zeitmanagement aufbauen kann. Mit Lern- und Wochenplänen, die regelmäßig in der Schule besprochen, d. h. reflektiert werden, bekommen die Kinder ein Gefühl für ihr individuelles Lernverhalten. Wenn schwächere Schüler in einer gemeinsamen Reflexion am eigenen Beispiel erfahren, dass ihr aufgestellter Wochenplan nicht ausreicht, so wirkt das nachhaltiger, als wenn der Lehrer ihnen dies nur „predigt“. Die Kinder müssen selbst verstehen, dass feste Lernzeiten am Nachmittag denselben Stellenwert wie andere Termine oder Freizeitaktivitäten haben und genauso ernst genommen und eingehalten werden müssen. Wenn Schüler die Pläne als Hilfsmittel verstehen, um mit ihrer Zeit zielgerichteter umzugehen, werden sie daraus langfristig Motivation schöpfen.

## Die Rolle der Eltern

Eltern sollten sich immer an der schulischen Situation ihres Kindes interessiert zeigen. Spätestens in der Pubertät stellt sich dies allerdings häufig als wenig praktikabel heraus, reagieren Jugendliche doch oft genervt auf die Fragen der Eltern oder – noch schlimmer – auf Kontrolle, etwa bei den Hausaufgaben!

Ich empfehle Eltern immer wieder, den direkten Kontakt zu dem Fachlehrer zu suchen. Sei es persönlich auf Elternsprechtagen, telefonisch oder einfach per E-Mail – Lehrer stehen in der Regel sehr gern für Gespräche zur Verfügung. Auf diese Weise kann das Lernverhalten des Kindes einmal gemeinsam reflektiert werden, können Möglichkeiten der individuellen Förderung besprochen werden.

## Feedback ist wichtig

Ein positives Feedback schon bei kleinen Lernerfolgen wirkt Wunder und sorgt für einen Motivationsschub bei Ihrem Kind! Damit ist nicht gleich die bessere Note in der Klassenarbeit gemeint, sondern schon ein Lob für die Einhaltung des Zeitplans ist ausreichend, um Ihr Kind zu motivieren. Auch Lern- und Wochenpläne bieten den Eltern einen konkreten Anlass, konstruktiv mit ihrem Kind über dessen Hausaufgabenverhalten zu sprechen, anstatt es nur zu kritisieren.

**Doch Vorsicht:** Eltern sind keine Nachhilfelehrer. Da ist Stress vorprogrammiert! Zu groß ist die emotionale Bindung zu ihrem Kind. Kommt es beim Thema Hausaufgaben in der Familie immer wieder zu Konflikten, empfiehlt es sich, ein professionelles Nachhilfeeinstitut wie die Schülerhilfe zu Rate zu ziehen. Hier entscheiden Kinder und Eltern gemeinsam auf professioneller und neutraler Ebene, wie die individuelle Lernförderung aussehen soll. Und die Motivation kommt dann ganz von allein, wie Evaluierungsstudien zur Wirksamkeit von Nachhilfe zeigen!

## Vita

**Beitrag von Dipl.-Psych. Prof. Dr. Ludwig Haag**  
Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth

Prof. Dr. Ludwig Haag ist Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Gleichzeitig ist Prof. Dr. Haag Geschäftsführer des Interdisziplinären Zentrums für Schulforschung und Lehrerbildung an der Universität. Schwerpunkte seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre sind aktuelle theoretische und praxisbezogene Fragen der Schulpädagogik sowie die Mitgestaltung von Schulentwicklungsprozessen.



# Literatur und Links

- Keller, Gustav: *Lern-Methodik-Training. Ein Übungsmanual für die Klassen 5 -10.* Göttingen: Hogrefe 2005.
- Klippert, Heinz: *Methoden-Training. Übungsbau- steine für den Unterricht.* Weinheim: Beltz 2009 (18. Aufl.).
- Leitner, Sebastian: *So lernt man lernen.* Freiburg: Herder 2003.
- [www.wissen.de](http://www.wissen.de)  
Liefert eine Übersicht zu unterschiedlichen Themengebieten
- [www.leo.org](http://www.leo.org)  
Schnelle Hilfe bei akuter Vokabelsuche; Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch
- [www.familie.de](http://www.familie.de)  
Elternportal rund um die Themen Familie, Kinder und Erziehung
- [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)  
Kindersuchmaschine
- [www.klick-tipps.net](http://www.klick-tipps.net)  
Infos über gute Kinderseiten mit Beschreibungen
- [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)  
Sichere Chats im Netz
- [www.fragfinn.de](http://www.fragfinn.de)  
Kindersuchmaschine

Viele weitere Lernhilfen gibt es in Ihrer Schülerhilfe vor Ort.

  
**Gutschein**  
für 2 kostenlose Unterrichtsstunden

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Gültig nur in teilnehmenden Schülerhilfen. Nur ein Gutschein pro Kunde. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Angeboten. Gültig nur für neue Kunden.

## Impressum

Schülerhilfe  
De-la-Chevalerie-Str. 42  
45894 Gelsenkirchen  
Tel.: +49 (0) 209-3606-0  
Fax: +49 (0) 209-3606-110  
[www.schuelerhilfe.com](http://www.schuelerhilfe.com)  
[info@schuelerhilfe.de](mailto:info@schuelerhilfe.de)  
Auszüge oder inhaltliche Wiedergaben aus diesem Ratgeber sind nur mit Quellenangabe und nach Genehmigung durch die Schülerhilfe gestattet.  
Stand Februar 2010  
© Schülerhilfe

# „Mit der Schülerhilfe hat Rosa endlich wieder bessere Noten und viel mehr Selbstvertrauen.“

Michael und Sabine K. aus Hamburg, zwei von zahlreichen zufriedenen Eltern bei der Schülerhilfe



In rund 850 Standorten



**Jetzt testen:  
2 Unterrichtsstunden  
gratis!**

**Schülerhilfe!**  
MEHR WISSEN, MEHR CHANCEN.

Gratis informieren unter:  
**0800-194 18 00**  
[www.schuelerhilfe.com](http://www.schuelerhilfe.com)



**Schülerhilfe**

De-la-Chevallerie-Str. 42  
45894 Gelsenkirchen

Tel.: +49 (0) 209-3606-0  
Fax: +49 (0) 209-3606-110

[www.schuelerhilfe.com](http://www.schuelerhilfe.com)  
[info@schuelerhilfe.de](mailto:info@schuelerhilfe.de)

Stempelfeld

*Schülerhilfe!*®

MEHR WISSEN, MEHR CHANCEN.